Zeitschrift: Mitteilungen der Gesellschaft für Gartenkultur

Herausgeber: Gesellschaft für Gartenkultur

Band: 2 (1984)

Heft: 2

Artikel: Das Archiv für die Schweizer Gartenarchitektur und Landschaftsplanung

Autor: Stöckli, Peter P.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-382117

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Herr Engler hat uns noch ein photokopiertes Exemplar "Preisverzeichnis über Land- und Topf-Pflanzen" von der Basler Firma Gustav Heitz aus dem Jahre 1869 geschenkt. Das ist der älteste Schweizer Katalog den wir bisher in unserer Sammelaktion erhalten haben. Noch älter ist allerdings ein "Katalog von immerblühenden Rosen und anderen Pflanzen zur Decoration von Anlagen" der Solothurner Firma Franz Wyss. Er stammt aus dem Jahre 1860 und ist uns als Photokopie schon früher überreicht worden. Weitere Kataloge sind stets willkommen, selbst fast "neue" aus den letzten Jahrzehnten. Sie gehören schon bald zu den antiquarischen Raritäten. ER

Das Archiv für die Schweizer Gartenarchitektur und Landschaftsplanung

---

von Peter P. Stöckli

Gründungsgeschichte

Nach mehrjähriger Vorarbeit wurde im Jahre 1982 in Rapperswil das "Archiv für die Schweizer Gartenarchitektur und Landschaftsplanung" errichtet.

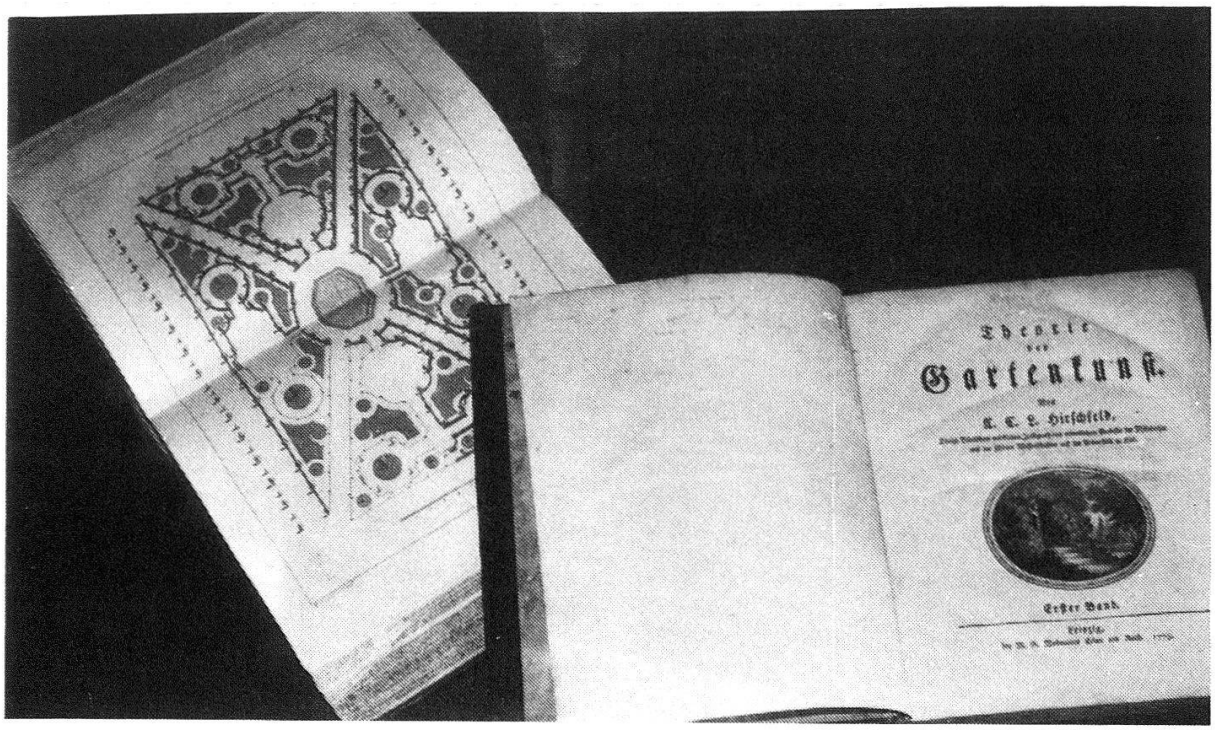
Die Initiative zur Verwirklichung dieses Archives ging vom 1925 gegründeten Bund Schweizerischer Garten- und Landschaftsarchitekten (BSG) aus. Unterstützung bei der Gründung des Archives leisteten Vertreter des Schweizer Heimatschutzes, der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, sowie der Verband Schweizerischer Gärtnermeister und das Interkantonale Technikum Rapperswil (ITR), wo das Archiv auch Gastrecht geniesst.

Am 23. April 1982 wurde mit einer öffentlichen Urkunde des Kantons St. Gallen eine "Stiftung Archiv für die Schweizer Gartenarchitektur und Landschaftsplanung mit Sitz in Rapperswil" errichtet. Am 10. September 1982 erfolgte die Anerkennung der Stiftung durch das Eidgenössische Departement des Innern.

Bedürfnis, Aufgaben, Ziele

Die Gründung dieses Archivs steht in engem Zusammenhang mit der Geschichte und der Entwicklung der Gartenarchitektur und Landschaftsplanung in der Schweiz. Die in den letzten Jahren erschienenen Bücher von Prof. Albert Hauser - "Bauerngärten der Schweiz" (Zürich 1976) - und Dr. Hans-Rudolf Heyer - "Historische Gärten der Schweiz" (Bern 1980) - haben einem breiten Publikum gezeigt, dass sich in der Schweiz über Jahrhunderte hinweg eine - zwar stets von Entwicklungen in Italien, Frankreich und Deutschland beeinflusste - eigenständige Gartenkultur entwickelte.

Eine Gartenarchitektur im engeren Sinn setzte in der Schweiz schon im 17. Jahrhundert ein. Ein erster Höhepunkt wurde im 18. Jahrhundert in den Barockgärten der Patrizier erreicht. Erst gegen Ende des 18. Jahrhunderts und zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde unter dem Einfluss von Philosophen und Gartentheoretikern wie z.B. des Deutschen C.C.L. Hirschfeld - der die Schweiz mehrmals bereiste - der gesamte Siedlungsfreiraum und teilweise auch die freie Landschaft als Objekt und Aufgabe der Gestaltung erkannt. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts setzte dann erstmals eine breite und intensive Tätigkeit einer ersten Generation von Schweizer Gartenarchitekten ein.



Bedeutende Gartenarchitekten des 19. Jahrhunderts waren u.a.: Theodor Fröbel, Zürich (1810-1893) - Conrad Löwe, Winterthur (1819-1870) - Otto Fröbel, Zürich (1844-1906) - Adolf Vivell, Olten (1878-1959) - Evariste Mertens, Zürich (1846-1907).

Evariste Mertens, von Geburt Belgier, erwarb seine Grundausbildung als Gartenarchitekt an der königlichen Gartenbauschule von Gent, arbeitete dann beim bedeutenden französischen Gartenarchitekten Edouard André in Paris und in dessen Auftrag während zwei Jahren in England (Sefton-Park, Liverpool). 1870 folgte er seinem Studienfreund Arnold Neher nach Schaffhausen und gründete mit ihm zusammen ein Gartenbaugeschäft. 1886 zog er nach Zürich, wo er an der ETH einen Lehrauftrag für Obstbau erhielt und gleichzeitig mit dem bedeutenden Gartenarchitekten Otto Fröbel zusammenarbeitete. Eines der wichtigsten, gemeinsamen Werke jener Jahre sind die Quaianlagen mit dem Arboretum. Evariste Mertens darf wohl als der bedeutendste und erfolgreichste Gartenarchitekt des 19. Jahrhunderts bezeichnet werden. Der Schwerpunkt seines Schaffens findet sich in dem von ihm mitgeprägten späthistorischen Landschaftsgarten. Evariste Mertens Werk wurde von seinen Söhnen Walter Mertens (1885-1943), Oskar Mertens (1887-1976) und von Hans Nussbaumer weitergeführt.

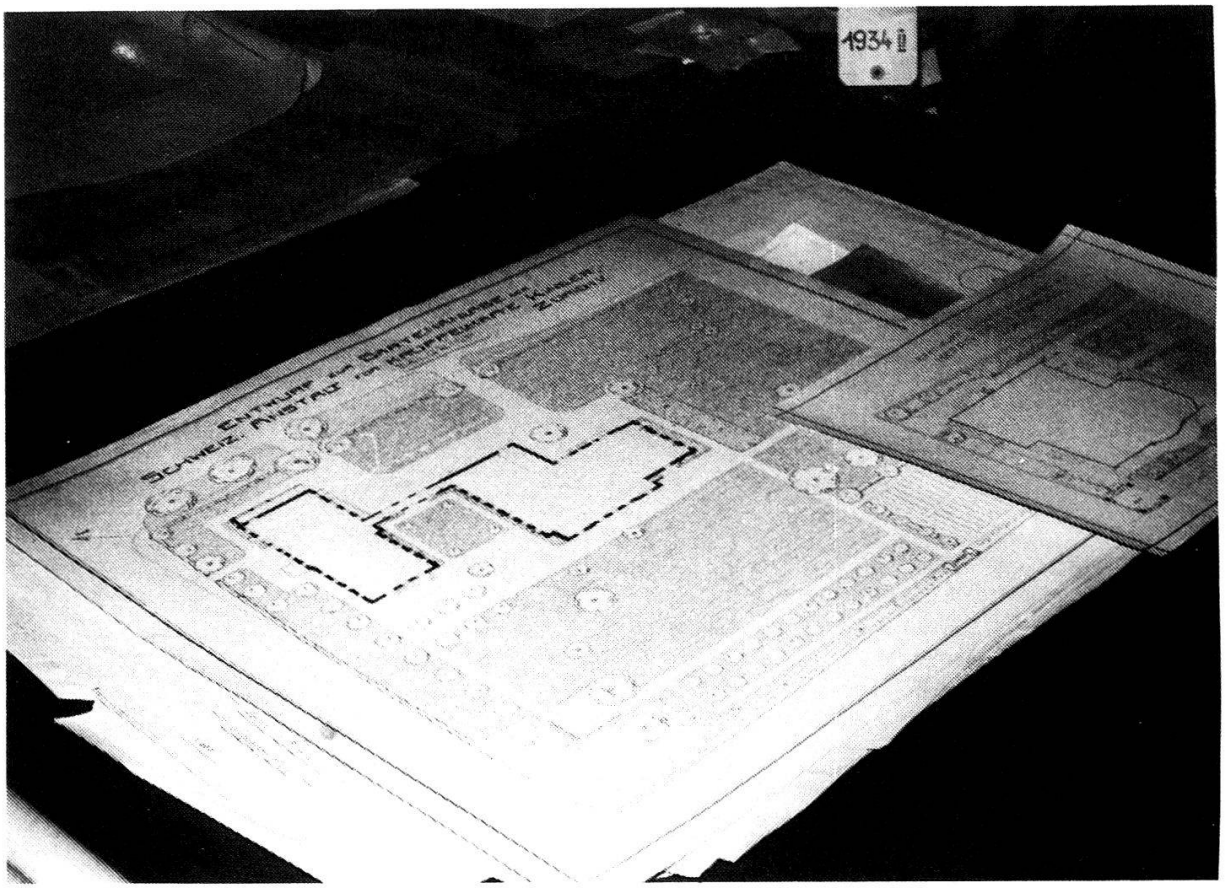
Der gesamte Nachlass dieser Architektendynastie erstreckt sich über einen Zeitraum von über 100 Jahren und umfasst einen Bestand von über 5000 Plänen. Dieser Nachlass befindet sich vollumfänglich im Besitze des Archivs für die Schweizer Gartenarchitektur und Landschaftsplanung.

Zur Gartenarchitektur stiess in den dreissiger Jahren des 20. Jahrhunderts die neue Aufgabe der Landschaftsplanung. Schon im Jahre 1938 bildete der BSG einen "Ausschuss für Landschaftsgestaltung" und entwickelte in Zusammenarbeit mit dem damaligen Eidgenössischen Meliorationsamt Richtlinien für die Landschaftspflege. In dieser Zeit entstanden denn auch die ersten Landschaftsplanungen im Zusammenhang mit Meliorationen. Bedeutende Arbeiten auf diesem Gebiet legten u.a. Walter Mertens und Gustav Ammann (1886-1955) vor. Zu

erinnern ist vor allem an die Landschaftsplanung im Rheintal und im Domleschg und an die Gestaltung des Alptales bei Einsiedeln nach dem Aufstau des Sihlsees.

Ehe in der Schweiz eine eigentliche Landesplanung einsetzte, wurden bereits erste Landschaftsplanungen durchgeführt. Wesentliche Planbestände dieser Pionierphase der Landschafts- und Landesplanung befinden sich jetzt im Besitze des Archives (Mertens/Nussbaum-Sammlung).

Trotz des in den letzten Jahren stark gewachsenen Interesses und Verständnisses für die Erhaltung gewachsener Strukturen im allgemeinen und historischer Gärten im besonderen, sind jedoch vor allem die gartenarchitektonischen Schöpfungen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts heute ganz besonders gefährdet. Dies beweisen die Auseinandersetzungen um die Erhaltung oder Zerstörung durch Ueberbauung grosser Villengärten in verschiedenen Städten der Schweiz. Aktuellstes Beispiel ist die Diskussion um den Park der Villa Patumbah in Zürich - ein Werk von Evariste Mertens!



Schutz und Erhaltung historischer Gärten und Anlagen ist jedoch nur möglich, wenn ihre Bedeutung als Kunst- und Kulturdenkmal erkannt wird. Hier will das Archiv für die Schweizer Gartenarchitektur und Landschaftsplanung eine Lücke schliessen und eine wichtige Aufgabe übernehmen: Pläne, Schriften und andere Materialien aus der Geschichte der Gartenarchitektur und Landschaftsplanung als Kulturgut sammeln, erhalten und auswerten und es Lehre, Praxis und Forschung zur Verfügung stellen.

Nach der vollständigen Einrichtung und ständigen personellen Betreuung des Archives soll die Sammlung vor allem folgenden Interessenkreisen offenstehen:

a) Dozenten und Studenten höherer Lehranstalten und Hochschulen sowie deren Instituten, insbesondere der Abteilung Grünplanung, Landschafts- und Gartenarchitektur des Interkantonalen Technikums Rapperswil und entsprechenden Institutionen;
b) Landschaftsarchitekten, Architekten, Planern, Denkmalpflegern und Naturschutzfachleuten;
c) Kunsthistorikern, Historikern;
d) Veranstaltern von Ausstellungen im Sinne des Archives.

Gartenarchitektur und Landschaftsplanung sind heute anerkannte Zweige der Architektur bzw. der Landesplanung. Schutz, Gestaltung und Pflege des Siedlungsfreiraumes und der Landschaft wurden in den vergangenen Jahren in zunehmendem Masse als Voraussetzungen menschlicher Existenz und damit als vorrangige Aufgabe der öffentlichen Gemeinwesen erkannt. Ausdruck dieses Verständnisses ist u.a. das am 1. Januar in Kraft getretene Bundesgesetz über die Raumplanung. Eine fruchtbare, zukunftsgerichtete Arbeit auf dem Gebiet der Gartenarchitektur und der Landschaftsplanung ist jedoch nur möglich, wenn die Dokumente ihrer Geschichte gesammelt, geschützt und fruchtbar gemacht werden. Diese Aufgabe hat sich das Archiv gestellt.

"Wer die alte Form wieder betritt, weckt sie ins Leben und gewinnt so der eigenen Tat die geschichtliche Weite zurück. Dann wird man das Alte nicht mehr pflegen, weil es alt ist,

und nicht einmal, weil es einst wichtig und gross war, sondern weil es noch lebt und man wird mit ihm umgehen wie mit Lebendigem..." (Rudolf Schwarz, Von der Bebauung der Erde. 1949).

Der gegenwärtige Bestand der Sammlung

Der Bestand des Archives setzt sich zur Zeit zusammen aus der Sammlung Mertens/Nussbaumer, der Sammlung (Nachlass) Albert Baumann und Einzelobjekten.

Sobald es die Mittel erlauben, soll die Leitung des Archives und die Betreuung und Bearbeitung der Sammlung einer qualifizierten Fachkraft mit entsprechender wissenschaftlicher Ausbildung übertragen werden.

Trotz der beschränkten personellen Mittel erteilt das Archiv heute schon - wenn auch in beschränktem Rahmen - fachliche Auskünfte und stellt,soweit es der Bearbeitungsstand der Sammlung zulässt, Pläne und andere Dokumente für Denkmalpflege und baugeschichtliche Forschungszwecke zur Verfügung.

Einladung zur Mitarbeit

Die wichtige Funktion des Archives für die Schweizer Gartenarchitektur und Landschaftsplanung kann nur erfüllt werden, wenn die notwendigen finanziellen Mittel bereitgestellt werden können. Die Stiftung gelangt deshalb an alle interessierten Einzelpersonen, Organisationen, Firmen und an öffentlich-rechtliche Körperschaften und lädt sie zur Mitarbeit ein.

Diese Mitarbeit ist in vielfältiger Form möglich. Ganz besonders laden wir jedoch zur Mitgliedschaft im Trägerverband ein. Mitglieder des Trägerverbandes können öffentliche und private Körperschaften werden, die sich bereit erklären, finanzielle Grund- oder Jahresbeiträge zu leisten. Sehr gerne nehmen wir jedoch auch Zuwendungen von Einzelpersonen entgegen. Hier denken wir vor allem an Schenkungen von einzelnen Plänen und Schriften oder ganzen Beständen.

Korrespondenzen und Anfragen sind zu richten an den Präsidenten der Stiftung, Herrn Heiri Grünenfelder, Landschaftsarchitekt BSG, Tschudihoschet 1, 8867 Niederurnen/GL.

Fotos: P.P. Stöckli

Bibliographische Hinweise

---

zusammengestellt von Andreas Morel

- Josef AREGGER.- Alte Heilkräuter in Bauerngärten der Talschaft Entlebuch. (Entlebucher Brattig 2, 1984, S. 50-54)
- Beurteilung von Baumarten für die Verwendung im städtischen Strassenraum. (Garten und Landschaft 93, 1983, No. 11, S. 886-891)
- Josef BRUN-HOHL.- Bauerngärten im Amt Willisau (2). (Heimatkunde des Wiggertals 41, 1983, S. 41-108, ill.)